

Nicht aus Panik irgendwas studieren

Der 15. Juli ist verstrichen - wer sich nicht rechtzeitig für einen Studienplatz beworben oder kein besonders gutes Abi hat, für den wird es schwer, sich auf Anhieb fürs Wunschfach einschreiben zu können. Doch es gibt Alternativen.

VON ISABELLE DE BORTOLI

DÜSSELDORF Der Druck war groß. In der Schule wurde um jeden Punkt gekämpft, damit das Abi am Ende möglichst gut wird. Schließlich wussten alle: Wenn der doppelte Abiturjahrgang dieses Jahr an die Hochschulen in NRW strömt, dann wird es einen Kampf um die begehrtesten Fächer und Studienstandorte geben. Viele werden Absagen auf ihre Bewerbungen bekommen. Charlotte Fischermanns aus Krefeld wollte da von Anfang an nicht mitmachen. „Ich habe ohnehin keine Idee gehabt, was ich studieren sollte. Und ich wollte etwas Abstand zu dem Massenandrang an den Unis. Also mache ich jetzt ein Jahr Pause.“

Eine Idee, die viele Abiturienten haben - doch die Auszeit sollte gut geplant sein, sagt Studien- und Berufsberaterin Karin Wilcke aus Düsseldorf. „Man muss sich jetzt kümmern und überlegen, wie man das Jahr sinnvoll nutzt.“ So wie Charlotte Fischermanns: Die 19-Jährige hat sich schon vor einigen Monaten ein Praktikum in Kanada organisiert, wo sie bis Weihnachten auf einer Husky-Ranch arbeiten und die Hunde versorgen wird. Aber was kommt danach? Bis zum Studienbeginn im Wintersemester ist dann noch mindestens ein halbes Jahr zu füllen. Deshalb bewirbt sie sich jetzt schon für ein Praktikum bei einer Hilfsorganisation.

Für eine Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt über einige Monate ist es übrigens jetzt noch nicht zu spät: Auf www.rausvonzuhause.de werden auch Last-Minute-Angebote veröffentlicht, etwa soziale Projekte, bei denen Schulen in Entwicklungsländern renoviert werden. Auch Jobben sei erst einmal okay, wenn auch nicht für ein ganzes Jahr, sagt Studienberaterin Wilcke. Offene Stellen gibt es über die Arbeitsagentur. Und auch für ein freiwilliges soziales, kulturelles oder ökolo-



Charlotte Fischermanns (19) lässt den Ansturm an den Unis in diesem Wintersemester an sich vorbeiziehen. Mit Studienberaterin Karin Wilcke plant die Krefelder Abiturientin das kommende Jahr.

FOTO: H.-J. BAUER

gisches Jahr finden sich noch freie Plätze, Grundsätzlich sollten Job, Praktikum oder Auslandsaufenthalt mit dem Blick darauf ausgewählt werden, was für das Studium oder den späteren Beruf nützlich ist.

In dem Jahr bis zum Studium möchte sich Charlotte Fischermanns klarer darüber werden, was sie eigentlich studieren möchte. „Doch diese Entscheidung sollte man dann auch wirklich fällen“, sagt Karin Wilcke. Zu oft habe man im Ausland nämlich gar nicht die Muße dazu, sich mit dem Thema Studienwahl zu beschäftigen. Stattdessen sollte man sich frühzeitig Beratung holen - oder ein so genanntes Self-Assessment im Internet durchlaufen, das inzwischen einige Hochschulen anbieten. „Sonst ist man nach einem Jahr jobben

oder Auslandsaufenthalt genauso ahnungslos wie vorher“, sagt Wilcke.

Grundsätzlich sollte man bei der Wahl des Studienfaches von seinem Berufswunsch ausgehen. „Das Allerfalscheste ist zu fragen, was man in Düsseldorf ohne NC studieren kann.“ Statt irgendetwas ohne Zulassungsbeschränkung zu studieren oder sich auf eine bestimmte Stadt zu fixieren, sollte die Wahl auf ein zum späteren Job passendes Studium fallen. Charlotte Fischermanns etwa kann gut organisieren, engagiert sich gerne sozial und könnte sich vorstellen, bei einer internationalen Organisation zu arbeiten. Dafür bieten Kenntnisse in Projektmanagement, BWL, Sozialwissenschaften und Jura eine gute Basis. „Deshalb werde ich mich im kommen-

DER WEG INS STUDIUM

Tipps für alle, die sich spät entscheiden

Fächer Einen Überblick über Studienfächer und Schwerpunkte an allen deutschen Hochschulen gibt es unter www.hochschulkompass.de.

Abi-Note Die Website www.abi-note.de zeigt, welchen Abschnitt man für welches Fach in welcher Stadt braucht. Achtung: Das ist noch lange kein Grund, sich nicht trotzdem zu bewerben - oft gibt es Nachrückerplätze.

Selbsttest Die Online-Beratung „Borakel“ der Ruhr-Uni Bochum hilft Unentschiedenen weiter: www.ruhr-uni-bochum.de/borakel

den Jahr für BWL-Studiengänge mit Management und Marketing-Schwerpunkt oder Sozialwissenschaften bewerben“, sagt die Krefelderin.

Studienberaterin Karin Wilcke rät auch all denen, die eine Absage für ihr Wunschstudium erhalten, ihren Berufswunsch im Blick zu haben. Zu sagen: „Ich habe eine 3,2 - was kann ich damit machen“, sei die falsche Sichtweise. Sonst beginne man aus Panik irgendetwas, das man wieder abbreche. „Wenn es für das Wunschfach nicht reicht, kann man auch überlegen, eine Ausbildung dazwischenzuschieben, um die Wartezeit zu überbrücken. Das ist eine tolle Basis.“ Eine Alternative kann auch sein, in den Niederlanden nach einem Platz im Wunschstudium zu suchen.